

Wilhelmsburger Reichsstraße wird Wilhelmsburger Boulevard – eine Alternative zu einer autobahnähnlichen WRS an der Eisenbahn Vorschlag von Michael Rothschuh, Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg

Problem:

Die derzeitige Wilhelmsburger Reichsstraße (WRS) zerschneidet und verlärmst den Stadtteil. Durch sie fährt zu einem großen Teil Verkehr, der weder von Wilhelmsburg kommt, noch nach Wilhelmsburg will.

Die von der BSU geplante autobahnähnliche Straße entlang der Bahn entlastet den Wilhelmsburger Park und einige Wohngebiete, schafft aber erhebliche neue Belastungen (u.a. aufgrund der Anschlussstelle Rotenhäuser Straße) und Zerschneidungen und führt mittelfristig zur faktischen Einbindung in das Autobahnssystem.

Erfordernisse

Notwendig ist eine öffentlich diskutierte integrierte Stadt- und Verkehrsplanung. Nur dann kann beurteilt werden, welche Vor- und Nachteile verschiedene Lösungsansätze haben. Dabei sollen auch Lösungen auf der bisherigen Trasse geprüft werden. Dazu dient diese Ideenskizze.

Idee:

Die WRS wird schrittweise in einen stadtverträglichen Boulevard umgewandelt, vorrangig für den Wilhelmsburger Ziel- und Quellverkehr.

1. Eine sofortige Geschwindigkeitsbegrenzung auf die stadtüblichen 50km/h erhöht die Verkehrssicherheit, reduziert die Lärmbelastung und reduziert den Anreiz zu schnellem Durchfahrtverkehr.
2. Der Fernverkehr zur Bremer Autobahn wird statt der „Abkürzung“ über die WRS und die Bremer Straße stärker die dafür vorgesehene A1 nutzen.
3. Für den Durchfahrtverkehr zwischen Harburg und der Hamburger Innenstadt wird der Weg über die A1 attraktiver, insbesondere, falls die Neuländer Straße 4spurig ausgebaut werden sollte.
4. Der auf den Hafen oder Elbtunnel bezogene Verkehr wird die Straßen im Hafengebiet nutzen, die derzeit von der HPA optimiert werden (neue Rethebrücke).
5. Die WRS wird so umgebaut, dass sie ampelgesteuert von Fußgängern überquert werden kann. Dies geschieht zunächst im Wilhelmsburger Park und ermöglicht die Durchführung der IGS.
6. Es werden Lärmschutzmaßnahmen durchgeführt (u.a. offener Asphalt, der ohnehin geplant war).
7. Geprüft werden mögliche neue Anschlüsse, insb. um die Wohnstraße Harburger Chaussee zu entlasten. und ggf. neue Bereiche für Wohnbau zu erschließen.
8. Geprüft wird die Reduzierung auf drei Spuren plus Abbiegerspur.
9. Parallel dazu wird der ÖPNV ausgebaut: u.a. mehr Regionalzüge Hamburg Hbf.-Harburg, mehr und längere S-Bahnen.